

Utopia

Klasse Asli Serbest
Hochschule für Künste

- 1* Nicht-Ort
- 2 Concrete Curtain
- 3 Kitchen Realism
- 4 Aquaeducti temporali

- 5 Mobile Parzelle
- 6* Roland & Gesche – ein langer Prozess
- 7* Zum Essen

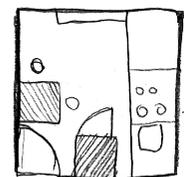
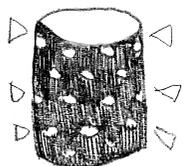
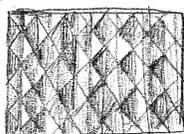
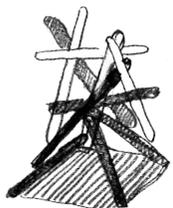
*1, 6, 7 – mobil



Eine Kooperation zwischen der Hochschule für Künste Bremen, der Schwankhalle und dem Theater Bremen
Gefördert von den Ortsämtern Neustadt / Woltmershausen, Mitte/östliche Vorstadt und der Bremer Gerüstbau GmbH

	1–7 Projekte
	Theater Bremen
	Schwankhalle
	Haltestellen

In räumlichen Interventionen findet Utopia auf dem Weg zwischen dem Theater Bremen und der Schwankhalle statt. Die transdisziplinäre Klasse Serbest der Hochschule für Künste hat ihre kollektiven Projekte am Straßenrand, an gegenüberliegenden Uferseiten und in der Bewegung dazwischen umgesetzt—mit dem Ziel, alternative Lebensweisen vorzustellen und auszutesten. Zusammen ermöglichen das Pflanzenmobil, der Betonvorhang, die mobile Parzelle und andere temporäre Installationen eine zeitgemäße utopische Praxis in der Stadt. Utopia findet im Rahmen des OUTNOW! Festivals 2019 statt.



Aquaeducti temporali

Roland & Gesche

Concrete Curtain

Nicht-Ort

Kitchen Realism

Die Mobile Parzelle

Zum Essen

1 Nicht-Ort

Laura Baumann, Sven Rose

Während die Wissenschaft bei der Entschlüsselung der botanischen Welt fortschreitet, geht alternatives Wissen über Pflanzen zunehmend verloren. Nicht-Ort hinterfragt das gegenwärtige reduktive und zugleich koloniale Verhältnis zur grünen Welt und untersucht Möglichkeiten, wie Menschen sich wieder enger mit der Pflanzenwelt verbinden können. Bisher haben sich vor allem sogenannte ‚primitive‘ Gesellschaften und Naturvölker darum bemüht, Pflanzen zu verstehen. Dabei ist die Sprache der Pflanzen die wichtigste Fremdsprache, die wir zur guten Bewältigung unserer Zukunft lernen können. Für eine ganzheitliche Pflanzenkunde, entwickelt und testet Nicht-Ort alternative Methoden und Instrumente in den Grünflächen Bremens.

ab Do, 06.06. durchgängig im Foyer der Schwankhalle
Touren: Sa, 08.06. + So, 09.06. 13:00 Start vom Ikarus I Denkmal

2 Concrete Curtain

Kseniia Stavrova

Die Mauer ist ein typisches Symbol von Isolation, Begrenzung und Trennung. Betonblöcke übernehmen diese Funktionen im städtischen Raum; sie provozieren dabei oft Ärger und Ungeduld. Doch man kann Mauern aufweichen und durchlässig machen: durch Materialverfremdung und in ungewöhnlicher Umgebung wird die Mauer zu einem ästhetischen, plastischen und dynamischen Element.

ab Do, 06.06. 11:00 durchgängig

3 Kitchen Realism

Izabella Dobilewska

Städtische Räume werden zunehmend nach Aspekten der Effizienz und Verwertbarkeit geformt. «Kitchen Realism» behandelt das Thema der Effizienzsteigerung unserer Raumnutzung anhand der Frankfurter Küche. Sie ist das Beispiel einer radikal rationalisierten und standardisierten Umgebung seit den 30er Jahren. Das Motiv der Küche in den Stadt zu tragen, zeigt den effizienten Hausarbeitsraum in einem disfunktionalen Zustand.

ab Do, 06.06. 11:00 durchgängig

4 Aquaeducti Temporalis

Lucas Kalmus

Die Baugerüstfragmente sind Ruinen eines Aquädukts, welches die Schwankhalle und das Goethe Theater in Bremen mit Wasser aus der gleichen Quelle in der umgedrehten Kommode versorgte. Von 1394 bis 1984 floss das Wasser in Bremen dank der Gravitation. Seit 1984 wird das Leitungswasser in Bremen gepumpt.

In diesem Projekt wird daran gearbeitet, die Grenzen zwischen den Theaterhäusern, die sich offensichtlich an der Trennung durch die Weser und den Werdersee zeigen, verfließen zu lassen.

ab Do, 06.06. 11:00 durchgängig

5 Die Mobile Parzelle Temporary Spaces Collective

Die heutige Stadt ist von zunehmender Privatisierung geprägt. Gemeinsamer Raum geht dabei verloren. Mit der Mobilien Parzelle holen wir uns ein Stück Fläche für die Allgemeinheit zurück. Sie wandert am Ufer der Weser entlang und dient performativen Interventionen.

Präsentationen, Dazwischen, HKS Ottersberg: Mo, 10.06. 15:00
Die mobile Parzelle: ab Do, 06.06. 11:00 durchgängig

6 Roland & Gesche — ein langer Prozess

Alex Pfeiffenberger, Jonas Bornhorst

Während Roland als heldenhafte Figur Bremens gilt, ist Gesche Gottfried die städtische Antiheldin. Sie war die letzte Person, die in Bremen öffentlich hingerichtet wurde; noch heute erinnert ein Spuckstein an die Serienmörderin. In kritischer Distanz zu diesem Denkmal, spazieren Statuen, die ohne abwertende Gestik an Gesche erinnern, als alternative Monumente durch die Stadt.

ab Do, 06.06. 11:00 durchgängig im Eingang der Schwankhalle und Theater Bremen

7 Zum Essen

Raphael Wutz

Unsere Esskultur besteht aus Wiederholungen, Riten und Regeln. In der temporären Küche sollen diese aufgebrochen und diskutiert werden. Die mobile Einheit wird in einem Rucksack durch die Stadt getragen. Es wird ungehörig.

Essenszeiten: Sa, 08.06. 17:00–21:00; So, 09.06. 18:00–21:00;
Mo, 10.06. 19:00–21:00

Weitere Beiträge von
Tomma Köhler, Lukas Stöver,
Nathalie Gebert, Karl Rummel

Freitag, 7. Juni, 20 Uhr
Opening Spaziergang
Utopia. Start: Theater
Bremen (Innenhof)